

«Wir sind verliebt ins Sertigtal»  
Vor 43 Jahren haben Hilde und Klaus Schwab hier in der reformierten Kirche geheiratet.

# «Wir lieben uns imm er noch sehr»

Eine Ehe zu dritt! **KLAUS & HILDE SCHWAB** sind auch mit dem WEF verheiratet. Es bestimmt seit 43 Jahren ihr Leben. «Bei uns gibt es keine Trennung zwischen Arbeit und Freizeit.»

TEXT MAREN MEYER & STEFAN REGEZ  
FOTOS ADRIAN BRETSCHER

**R**uhe vor dem Sturm. Am Wochenende vor dem Weltwirtschaftsforum (WEF) geniesst Präsident und Gründer Klaus Schwab jeweils die Natur in Davos. Am Samstagmorgen läuft er in eineinviertel Stunden

auf die Schatzalp und zurück. Am Sonntag lädt er seine Frau Hilde, 67, zum Zmittag ins «Walserhuus» im Sertigtal ein. Ganz in der Nähe des hübschen Kirchleins, wo sie 1971, wenige Monate nach dem ersten WEF, geheiratet haben. Obwohl der Chauffeur dabei ist, lenkt Schwab seinen silbernen Audi A8 selber. «Ich liebe es, auf Schnee zu fahren.»

**Herr Schwab, reichen vier Tage WEF, um die Welt ein bisschen besser zu machen?**  
Das Forum ist nicht einfach eine Talkshow mit Politikern und Managern, es ist auch mehr als diese wichtige Plattform in Davos. Wer weiss, dass wir letztes Jahr 17 Millionen Mahlzeiten für Kinder in Afrika finanziert haben? Dass wir The Global Fund gegen Aids, Tuberkulose

und Malaria gegründet haben? Dass wir dank einer Stiftung Millionen Kinder impfen können? Und dass wir Millionen Kinder entwurmt haben? Das sind nur ein paar wenige Beispiele. Aber ich muss mich gar nicht rechtfertigen, und ich will es auch nicht mehr.

**Haben Sie nach 43 Jahren überhaupt noch Lust, das WEF zu organisieren?**

Ja, weil jedes Treffen anders ist, positive und negative Überraschungen bringt und ein hohes Mass an Kreativität erfordert. Am Schluss geht man nach Hause und sagt: Man hat etwas erreicht.

*Hilde Schwab:* Es ist immer wieder eine

Freude und immer wieder etwas Neues. Und man trifft sehr viele Leute, die wir schon seit langer Zeit kennen, die ans Forum kommen und dankbar für die Plattform sind.

*Klaus Schwab:* Eigentlich ist es ein grosses Familientreffen in der Schweiz. **Wie prägt das WEF Ihren gemeinsamen Alltag, Frau Schwab?**

Es ist sehr intensiv, ein Schwerpunkt unseres Lebens. Wir leben mit dem Forum Tag und Nacht und jedes Wochenende, während unserer Ferien, immer.

*Klaus Schwab:* Es gibt bei uns keine Trennung zwischen Arbeit und Freizeit.

Nach zehn Jahren wieder am Forum Irans  
Präsident Hassan Rohani mit Klaus Schwab.

Hollywood-Glamour in Davos Schauspieler  
Matt Damon mit Hilde Schwab.

Läuten für den Frieden Schwab überreicht  
Israels Präsident Shimon Peres eine Kuhglocke.

Wir haben das Glück, dass unsere Arbeit so faszinierend, so herausfordernd ist. Was viele Menschen in der Freizeit suchen, finden wir in der Arbeit.

**Wie erholen Sie sich denn?**

*Klaus Schwab:* Wenn wir reisen. Nach dem Jahrestreffen verbringen wir eine Woche in Dubai. Da können wir auch mal vier Stunden am Schwimmbad liegen oder Sport treiben. Und wir haben Zeit für unsere Freunde.

**Gemeinsam leben, gemeinsam arbeiten – geht man sich da auch auf die Nerven?**

*Hilde Schwab:* Ich habe mein Büro daheim. Und – wie jede Hausfrau, Hundebesitzerin und Grossmutter – viele verschiedene Aufgaben. Ich sitze täglich Stunden am Computer und bin in Kontakt mit den Mitarbeitern. Es ist nicht so, dass wir uns 24 Stunden am Tag sehen – und auf die Nerven gehen (*lacht*).  
*Klaus Schwab:* Ja, das kommt nur ganz selten vor.

*Hilde Schwab:* Mich stört nur, wenn mein Mann nicht unterwegs ist und dann jeweils zum Zmittag nach Hause kommen will. Das zerschneidet mir den ganzen Tag.

**Und dann kochen Sie?**

Selbstverständlich und gerne, aber manchmal denke ich, dass ich während dieser zwei, drei Stunden auch anderes machen könnte.

*Klaus Schwab:* Ich komme zum Mittagessen gerne heim, weil ich meinen geregelten Tagesablauf habe. Den Morgen beginne ich mit Sport. Zuerst gehe ich mit dem Hund laufen. Da wir in Genf am Hügel wohnen, ist das anstrengender, als es tönt. Danach schwimme ich in unserem Pool mit Gegenstromanlage mindestens einen Kilometer. Nach acht Uhr komme ich ins Büro, am Mittag lese ich Zeitungen und abends dann die Reports, die das WEF herausgibt.

**Möchten Sie sich nicht mehr Zeit für Ihre Enkelkinder nehmen?**

*Hilde Schwab:* Sicher, aber unsere zwei Enkelkinder leben sowieso in China. Wir sehen sie jeweils auf Facetime und Skype. Natürlich vermissen wir sie. ►



**WEF-Innenleben** 400 junge, hoch qualifizierte Mitarbeiter sind in Davos im Einsatz. Schwab spricht mit allen, ist offen und zugänglich. Selber nimmt er während des Forums 126 Verpflichtungen wahr.

► **Ist das kein Grund, Ihren Mann zu bitten, kürzerzutreten?**

Nein, nein. Ich kann mir das gar nicht vorstellen. Das, was wir machen, müssen wir ja nicht tun. Wir machen das wirklich gerne. Zum Beispiel ein Gespräch in Myanmar mit der Regierung und der Opposition organisieren. Das ist doch eine faszinierende Aufgabe.

**Klaus Schwab:** Ja! Ich war als Erster in Myanmar, um Aung San Suu Kyi zu treffen, nachdem sie aus dem Hausarrest entlassen worden war. Auf solche Begegnungen, auf diese Arbeit können und wollen wir nicht verzichten. Oder fragen Sie mal unseren besten Bekannten in Genf, Paulo Coelho, ob er morgen nicht mehr schreiben will?

*Inzwischen sind Klaus und Hilde*

*Schwab* ins Kongresszentrum Davos zurückgekehrt. Ein letzter Kontrollgang steht an. Wobei es für Schwab auch der erste ist. Denn operativ sorgen seine 400 Mitarbeiter (60 Prozent Frauen, über 50 Nationen, Durchschnittsalter: 36) für einen reibungslosen Ablauf des WEF. Schwab stellt Fragen, gibt Tipps, schreitet durch die unübersichtlich vielen, extra fürs Forum vorbereiteten Räume. Kaum jemand kann dem Tempo des 75-Jährigen folgen.

**Frau Schwab, was schätzen Sie am meisten an Ihrem Mann?**

Seine Visionen! Er ist immer einen Schritt voraus und spürt, was kommen wird. Das bewundere und schätze ich. Und wir lieben uns auch nach 44 Jahren immer noch sehr!

**Herr Schwab, was schätzen Sie an Ihrer Frau?**

Das Menschliche. Ich bin oft Ratgeber von wichtigen Persönlichkeiten – da habe ich wenig Zeit, um Entscheidungen zu treffen. Ich bin eher zu entscheidungsfreudig. Meine Frau bringt dann das Menschliche ein und fragt mich, ob ich es mir nicht noch einmal überlegen will.

**Haben Sie Ihre Kinder gemeinsam erzogen, Frau Schwab?**

Grundsätzlich ja, aber mein Mann war natürlich öfter abwesend. Als unsere Kinder noch in der Schule waren, haben wir aus Prinzip immer zusammen Zmorge gegessen, auch wenn sie dann am Tisch noch halb geschlafen haben.

**Waren Sie immer so streng?**

Ich war jedenfalls strenger als mein Mann (*lacht*).



**Dichte Agenda, aber kein Stress** Entspannt liest Schwab ein Mail auf seinem BlackBerry.



**Temporeicher Rundgang** Schwab begutachtet das gesamte Kongresszentrum.



**Management-Room** Schwab trifft auf Ex-Vizekanzler und WEF-Manager Philipp Rösler (r.).



**Gemütlicher Znacht** Am Sonntagabend lädt Klaus Schwab die Bauern der Atzungsgenossenschaft Hinter den Eggen ins Restaurant Zum Bergführer ein. V. l.: Philipp Rösler, Hilde Schwab, Espen Eide (ehemaliger norwegischer Aussenminister), Hans Fopp (Landratspräsident Davos).

„Wenn ich im Sertigtal bin, fühle ich mich als Bauer. Ich bin stolz, ein «Hinter-Egger» zu sein“ **KLAUS SCHWAB**

**Klaus Schwab:** Das Familienleben unterscheidet sich ja nicht gross vom Forum. Es baut auf dem Prinzip der Partnerschaft auf. Man setzt sich auseinander, sucht nach einem gemeinsamen Nenner. Wir haben unsere Kinder von Anfang an als Partner wahrgenommen und versucht, sie in diesem Geist zu erziehen. Wir haben ihnen relativ früh viele Freiheiten gelassen.

**Hilde Schwab:** Schon als die Kinder noch klein waren, habe ich nie einfach Nein gesagt, sondern immer erklärt, warum das jetzt nicht geht.

**Wollten Sie Ihren Sohn Olivier und Ihre Tochter Nicole eigentlich als Ihre Nachfolger fürs WEF aufbauen?**

**Klaus Schwab:** Nein. Wir haben den Kindern immer bewusst gesagt, dass wir ihnen eine gute Erziehung bieten und uns freuen würden, wenn sie zum Forum kämen. Aber das Forum ist kein Familienunternehmen, sondern eine Stiftung. Unsere Tochter Nicole hat beim Forum das Projekt «Young Global Leaders» aufgebaut und danach gesagt, dass sie etwas anderes machen will. Das haben wir respektiert. Unser Sohn Olivier hat am MIT studiert und zehn Jahre in Amerika gelebt. Als wir jemanden fürs Forum-Büro in China gesucht haben, hat er die Chance gepackt. Aber es bleibt ihre Entscheidung, und wir werden sie nicht drängen. Doch freuen würde es uns schon.

**Dieses Jahr lautete das WEF-Motto «Neugestaltung der Welt». Was ist Ihnen besonders wichtig, Herr Schwab?**

Mir liegen zwei Themen am Herzen: das Auseinanderdriften der Gesellschaft und die Umweltfrage. Politisch haben wir auf diesem Gebiet keine Fortschritte gemacht. Zudem sehe ich eine gewaltige technologische Revolution auf uns zukommen, auf die wir nicht vorbereitet sind. Das, was sich in der Medienindustrie abspielt, ist nur ein Vorläufer. Wir müssen aber aus dem Krisenmanagement herauskommen und wieder eine konstruktive Politik betreiben, um die Probleme lösen zu können. ●